

wegung, 3. Die Heilige Eucharistie, 4. Die Kirche und das jüdische Volk. In einem Namensverzeichnis werden alle Mitglieder der Kommission aufgeführt, die an diesen Studienarbeiten mitgewirkt haben. Lukas Vischer schrieb das Vorwort, Reinhard Groscurth das Nachwort.

Die hier wiedergegebenen Studienarbeiten haben sich über Jahre hingezogen. Die nun vorliegenden Ergebnisse sind für die gesamte ökumenische Studienarbeit von größter Bedeutung. Das Heft dürfte eigentlich in keiner Bibliothek fehlen. Es bietet jedem ökumenisch Interessierten wertvollstes Material (es ist zum Preise von DM 9,-, für Bezieger der Rundschau DM 7,50, beim Evangelischen Missionsverlag, 7000 Stuttgart-S, Heusteigstraße 34, zu beziehen).

Nunmehr liegen auch die Schlußberichte der Westeuropäischen und der Nordamerikanischen Arbeitsgruppe zur Studie über die *missionarische Struktur der Gemeinde* abgeschlossen vor. Sie sind unter dem Titel „Die Kirche für Andere“ vom Verlagsbüro des Ökumenischen Rates der Kirchen herausgegeben worden. Das 152 Seiten starke Büchlein ist zum Preis von DM 4,80 im Buchhandel erhältlich. Diese Schlußberichte vermögen besonders an-

gesichts des gegenwärtigen Fragens um die Struktur der Kirche überaus wertvolle Hilfe zu leisten.

Wir weisen ferner hin auf den Band 33 der Evangelischen Zeitbuchreihe „Polis“, die vom EVZ-Verlag Zürich herausgegeben wird. Dieser Band enthält unter dem Titel „Auf dem Weg. Lutherisch-reformierte Kirchengemeinschaft“ Berichte und Texte zur Frage der lutherisch-reformierten Kirchengemeinschaft, zusammengestellt und herausgegeben vom Sekretariat für Glauben und Kirchenverfassung.

Die November-Ausgabe der Zeitschrift *Laity* enthält den offiziellen Bericht der Weltkonsultation „Service of Laymen Abroad“, die im Juni d. Js. in der Evangelischen Akademie in Loccum 60 Teilnehmer aus 24 Ländern zusammenführte.

Handreichung zur „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ 1968: „Zum Lobe seiner Herrlichkeit“. Für den Gebrauch bei der persönlichen Andacht und in der Gemeinde. 20 Seiten mit Bibeltexten, Meditationen und Gebeten. Einzeln DM —,20, ab 50 Stück DM —,15, ab 500 Stück DM —,12.

(Zu beziehen vom Evangelischen Missionsverlag, 7000 Stuttgart 1, Heusteigstr. 34.)

Neue Bücher

ÖKUMENISCHE BESINNUNG

W. A. Visser't Hooft, Ökumenischer Aufbruch. Hauptschriften Band 2. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1967. 341 Seiten. Leinen DM 28,-

Der Kreuz-Verlag legt mit dem zweiten Band der Hauptschriften W. A. Visser't Hoofts, des ersten Generalsekretärs des Ökumenischen Rates der Kirchen, ein Werk vor, das in keiner guten theologischen Bücherei und erst recht nicht in einer Bücherei, die ökumenisch ausgerichtet ist, fehlen dürfte. Was wir bereits in der Besprechung des ersten Bandes gesagt haben, muß hier wie-

derholt werden: diese Sammlung der Vorträge und Vorlesungen Visser't Hoofts stellt „einen ungemein lebendigen und unentbehrlichen Kommentar zur Geschichte der ökumenischen Bewegung dar“. Der zweite Band enthält unter den Überschriften „Grundlagen“, „Schritte“ und „Aufgaben“ 32 Vorträge, Aufsätze, Predigten und Berichte aus den Jahren 1933–1967. Besonders interessant ist eine Vorlesung aus dem Jahre 1933 zu dem Thema „Nicht-römischer Katholizismus und Protestantismus“. So mußte man 1933 noch vorsichtig formulieren, um nicht der Sache zu schaden, die man vortragen wollte. Heute wür-

de Visser't Hooft sicher einfach „Katholizismus und Protestantismus“ sagen. In dieser Vorlesung findet sich der Satz: „Es ist leichter, einander mißzuverstehen . . . , als einander zu verstehen . . . Wenn wir aber glauben, daß es Gott ist, der uns in diese bestimmte historische Situation gestellt hat, in der die Diskussion unvermeidlich geworden ist, müssen wir diese Prüfung annehmen in der Hoffnung, daß wir sie bestehen können und durch sie gereinigt werden.“ Diese Sätze sind auch heute noch gültig. Sie zeigen aber, welchen weiten Weg die ökumenische Bewegung in den vergangenen 35 Jahren zurückgelegt hat. Wie dieser Weg verlaufen ist, das zeigen die verschiedenen Beiträge in sehr lebendiger Schilderung auf. Der letzte Beitrag, ein Vortrag Visser't Hoofts aus dem Sommer 1967, stellt die Frage „Wohin führt der Weg?“. Die Antwort muß man selber lesen. Armin Boyens

Wolfdieter Theurer C. Ss. R., Die trinitarische Basis des Ökumenischen Rates der Kirchen. Mit einem Geleitwort von W. A. Visser't Hooft. Verlag Gerhard Kaffke, Bergen-Enkheim bei Frankfurt/Main 1967. 285 Seiten. Kart. DM 42,50.

Es gibt nur wenige Bücher, von denen man sagen kann, daß sie in keiner ökumenischen Studienbibliothek fehlen dürften. Von der vorliegenden Arbeit gilt das ohne Einschränkung. Der Autor, Dogmatiker an der Ordenshochschule der Redemptoristen in Gars am Inn, ist in seiner überaus sorgfältigen und viele bisher unausgeschöpfte Quellen heranziehenden Untersuchung den geschichtlichen Wurzeln wie den theologischen Komponenten nachgegangen, aus denen die 1961 in Neu-Delhi angenommene Basis des Ökumenischen Rates erwachsen ist. Dies geschieht in drei Teilen, deren erster sich mit dem christologischen „Kern der Basis“ befaßt, während der zweite die sich in zahlreichen Diskussionen vollziehende trinitarische „Entfaltung der Basis“ zum Gegenstand hat und der

dritte durch eine Analyse des gegenwärtigen Textes das doxologische „Selbstverständnis der Basis“ interpretiert. Daß im dritten Teil die Linien auch in das II. Vaticanum hinein ausgezogen werden (Seite 235ff.), erhebt die Studie über ihre sachgegebenen Grenzen zu unmittelbarer ökumenischer Relevanz und Aktualität in der Begegnung mit Rom — wie sie ja überhaupt als ganze ein bemerkenswerter Beitrag von römisch-katholischer Seite zum ökumenischen Gespräch ist.

Die erreichbare Literatur ist in erstaunlicher Vollständigkeit genannt und ausgewertet. (Zwei Lücken fielen dem Rezensenten auf: S. 51 wird in Anm. 145 die von Lukas Vischer herausgegebene deutsche Ausgabe der Faith and Order-Dokumente „Die Einheit der Kirche. Material der ökumenischen Bewegung“, München 1965, ausgelassen, und auf S. 107 hätte in Anm. 308 unter der Literatur „zur theologisch-ökumenischen Gesamtbedeutung“ von Neu-Delhi auch das Sonderheft 1–2/1962 der „Ökumenischen Rundschau“ zu diesem Fragenkreis erwähnt werden können).

Man würde aber den Wert dieser Arbeit zu gering einschätzen, wenn man ihn ausschließlich an wissenschaftlichen Maßstäben messen wollte. Hier werden die Mitgliedskirchen des Ökumenischen Rates mit ihrer eigenen Geschichte konfrontiert, auf den tragenden Grund ihrer Gemeinschaft hingeführt und zur Besinnung über ihren künftigen Weg angeleitet. Visser't Hooft sagt darum mit Recht in seinem Geleitwort: „Diese Studie über die Basis des Ökumenischen Rates der Kirchen ist meines Erachtens einer der wichtigsten Beiträge zum Selbstverständnis der ökumenischen Bewegung, die in den letzten Jahren erschienen sind.“ Kg.

Johannes Brosseder, Ökumenische Theologie. Geschichte — Probleme. (Theologische Fragen Heute, Bd. 10.) Max Hueber Verlag, München 1967. 169 Seiten. Kart. DM 5,80.